



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

d. gegen das Königreich Sachsen u. s. w.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

bewahrte, den frühere Siege um sein Haupt gewunden hatten. Erst vor einigen Jahren sind von der Hand eines einfältigen Landmanns die beiden Fichten umgehauen worden, die auf einer Anhöhe rechts an der von Schmiedeberg nach Landshut führenden Kunststraße standen. Unter diesen Fichten war es, wo der tapfere Fouquet aus ehrenvollen Wunden blutete, die, wie er sich selbst damals ausgedrückt haben soll, ihm weniger schmerzten, als die Verhältnisse, unter denen sie ihm geschlagen wurden. Auf dieser merkwürdigen Stelle entzog ihn die Treue seines Dieners und die Menschenfreundlichkeit eines feindlichen Offiziers dem Todesstreiche. Es war der kaiserliche Oberst v. Voit, der den mit Blut und Staub bedeckten Feldherrn unter den Zeichen einer beide Theile gleich ehrenden Achtung auf sein Paradeferd hob. Eine Scene dieser Art wiederholte sich im Jahre 1807 bei der Erstürmung des Lagers von Glatz, wo einer der preussischen Anführer, der noch lebende General-Lieutenant von Puttlich, damals Obrist-Lieutenant, durch die aufopfernde Tapferkeit des Oberjägers Sacher gerettet wurde, der sich auf seinen schwer verwundeten, zu Boden geworfenen Chef warf, und mit seinem Körper die Streiche der Feinde auffing, welche jenem tapfern Staabsoffizier zugebracht waren. Die Kirchenbibliothek zu Landshut verwahrt noch eine Menge eigenhändiger Rapporte, Briefe und anderer Belege, die sich auf jene sturmerfüllte Zeit beziehen.

d. Gegen das Königreich Sachsen:

Dieser Grenzzug beträgt mit allen Krümmungen beinahe 36 geogr. Meilen, wovon 17 auf den Merseburger Reg. Bez. (Provinz Sachsen), 10 auf den von Frankfurt (Provinz Brandenburg) und 10 auf den von Liegnitz (Provinz Schlesien) kommen. In den, theils durch die Wiener Kongressacte, theils durch besondere Verhandlungen in dem Friedensvertrage vom 18ten Mai 1815, an Preußen gefallenem königlich sächsischen Ländern liegen die in vieler Hinsicht wichtigen festen Plätze Torgau und Wittenberg, ein Umstand, der auf dieser Seite

eine eben so mächtige Veränderung der militairischen Grenze, als die, so mit der politischen vorging, zuwege gebracht hat, und die dadurch um so mehr bedeutend hervortritt, da sich hier weder Gebirge noch Moräste als natürliche Scheidewand aufwerfen. Die Grenze zieht sich nach jenen Veränderungen nun folgendermaßen (sie wurde in den Jahren 1818 — 1819 durch eine besondere Kommission regulirt) von Osten nach Westen: Der Grenzzug beginnt bei dem Dörfchen Bunzendorf, $\frac{3}{4}$ Meile südwestlich Seidenberg, und zieht sich bis Radmeritz am linken Ufer der Wittig hin. Von dem Stift Radmeritz oder Joachimstein liegt das Schloß auf sächsischem, die Wirthschaftsgebäude aber auf preussischem Boden. Deutsch-Paulsdorf, wo das preussische Neben-Grenzzollamt ist, ist nach Soland, einem königlich sächsischen Dorfe, eingepfarrt, und bis an das Gebiet der preussischen Stadt Reichenbach, wo ein Hauptgrenzzollamt ist, wurde in den letzten Jahren auf sächsischer Seite die Löbauer Kunststraße gelegt. Der Grenzzug zieht sich, durch würfelförmige Steine bezeichnet, an Schöpß vorbei, zwischen dem sächsischen Städtchen Weissenberg und dem preussischen Dorfe Krisha bis zum Einfluß der Spree in den Reg. Bez. Frankfurt, und über die Feldmarken Hermsdorf, Wartha und Kotten auf preussischer Seite, dann weiter über die von Liske, Rosel und Kohnau auf sächsischer Seite bis an die Pulsnitz. Von diesem Fluß zieht sie sich, ziemlich unregelmäßig und durchschnitten von der Dresdner-Berliner Poststraße und dem Elsterwerdaschen Flußkanal, in westnördlicher Richtung bis südlich von Würdenhein, dann aber in südwestlicher Richtung bis zur Elbe (die zwischen Meissen und Torgau keine Brücken hat). Am linken Ufer dieses Stromes läuft der Grenzzug zwischen dem sächsischen Dörfchen Görzig und dem preussischen Kirchdorf Pausnitz hin und sucht die Waldungen von Sigerode und Dchsenaal auf, aus denen er sich, am nördlichen Abhang des Roberhainschen Berges vorbei, wieder durch die Schönaer Waldung an die Mulde und weiter westlich an der Gordenitzer und Groß-Podolwitzer Feld-

mark hin, das berühmte Leipziger Schlachtfeld umkreisend, über die Elster zieht; den zweifach klassischen Boden zwischen Lützen und Markranstädt berührend, und die Wahlstadt von Groß-Görschen durchlaufend, endet er mit dem Beginn der herzoglich-sächsischen Länder an dem Ufer der Elster. Die fernern westlichen Grenzen des Haupttheils beginnen, von dem preussisch gewordenen Stift Naumburg an sehr unregelmäßig zu werden. Der Zeitzer Kreis stößt im Süden an das Herzogthum Altenburg und die fürstlich Reussischen Länder. Vom Einfluß der Elster an beginnen die Grenzen gegen die Großherzoglich Weimarischen Länder, mit ihnen stoßen die Kreise Naumburg und Eckartsberga vom Reg. Bez. Merseburg zusammen, und der von Erfurt tritt mit seinem Kreise Erfurt in das Weimarische und Schwarzburgische hinein; während südlich seine Marktflecken und Aemter Wanderleben und Mühlberg, und noch südlicher sein Kreis Schleusingen gänzlich Enklaven im fremden Gebiete sind. Der zuletzt genannte Kreis ist von den Landen des Großherzogs von Weimar, des Herzogs von Meiningen und der Fürsten von Schwarzburg umgeben. Im Westen tritt das Herzogthum Gotha mit dem Gebiete der Stadt Herbolsleben zwischen die Kreise Erfurt, Weissensee und Langensalza hinein. Nördlich von Erfurt ist zur bessern Verbindung an dieser Grenzpforte das zwischen Weissensee und Erfurt gelegene Dorf Ringsleben, welches sonst Weimar angehörte, gegen das Dorf Nödda eingetauscht. Das Städtchen Beneckenstein vom Kreise Nordhausen liegt auch mitten im Harz zwischen fremdem Gebiet: es sind die Hannöverschen Staaten, die es umgeben. Während die Kreise von Mühlhausen und Heiligenstadt an die Kurhessischen Staaten grenzen, ist der nördlichere Theil des letzten Kreises, so wie die Kreise Worbis und Nordhausen, wieder mit Hannover grenzverschwifert. Die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg umgeben die Länder der Anhaltischen Häuser und der erstere Bezirk stößt mit seinem Kreise Halberstadt an Hannover, mit dem von Aschersleben, Neuhalbensleben und Gardelegen an Braunschweig,

das Amt Kalverde ist eine preussische Enklave, während die Dörfer Wolfsburg, Hatlingen und Haslingen abgesondert im Braunschweigischen liegen. Auf diesem Grenzzuge ist das Dorf Papsdorf halb preussisch, halb braunschweigisch. Der Salzwedelsche und Osterburgsche Kreis vom Reg. Bez. Magdeburg sind wieder mit Hannover grenzverschwiert. Am rechten Ufer der Elbe sind es die Kreise Neu-Ruppin, Templin und Prenzlau von dem Reg. Bez. Potsdam, die mit den Landen des Großherzogs von Mecklenburg = Strelitz zusammenstoßen. Dieser Grenzzug beginnt im Westen mit dem Einfluß der Elbe in die Elbe, und wird von den Dörfern Garz bis Brez, und später nördlich von Mor bis Krienitz durch diesen Fluß markirt. In dieselben Staaten grenzen auch die Kreise Pasewalk, Anklam und Demmin, an dem letztern beginnt der Grenzzug gegen Mecklenburg = Schwerin; hier gehört der Kommerow-See, der sich nördlich von Malchin bis gegen Verchen hinzieht, halb Preußen, halb Mecklenburg an. Während die Peene von hier an bis Demmin sich zur Grenzscheide aufwirft, ist es längs den Kreisen Grimma und Franzburg vom Reg. Bez. Stralsund die Trebel, und von dem mecklenburgischen Städtchen Gülze an die Recknitz, welche die Bezeichnung der natürlichen und politischen Grenze übernimmt. Einige mecklenburgische Dörfer liegen als Enklaven im Kreise Perleberg (Reg. Bez. Potsdam). Der letztere Grenzzug beträgt 64, der des ganzen zusammenhängenden Bestandtheils aber 406 q. M.

2. Die Grenzen des westlichen, abgesonderten Bestandtheils der Monarchie.

a. Die Grenzen gegen Hannover, Hessen, Nassau u. s. w.

Dem westlichen Punkte des Hauptbestandtheils, dem Kreise Heiligenstadt des Reg. Bez. Erfurt, liegt der Kreis Warburg, welcher den östlichen Theil des Reg. Bez. Minden bildet, am nächsten, sie sind nur von dem hier ungefähr 8 Meilen breiten Hessischen Gebiet getrennt, während der südöstlichste Punkt der getrennten Ländermasse, Saarbrück, in gerader Linie 90